



der Regenerbewegung gegenüber und ihrer Handlungsmethoden... In dieser Beziehung ist der Bericht des General-Commissars...

Der Bericht des Herrn Böhlen ist aber noch nach einer anderen Richtung hin bemerkenswert, er zeigt nämlich, daß zwischen der Direction der deutsch-afrikanischen Gesellschaft...

Daraus ergibt sich, daß die Entscheidung über wichtige und gefährliche Maßregeln der Gesellschaftsorgane nicht diesen allein, sondern dem deutschen Generalconsul in Langsibar...

Obwohl auch heute noch keine volle Klarheit darüber gewonnen ist, ob die Bewegung an der afrikanischen Küste eine hauptsächlich locale ist...

Es kann sich heute nicht darum handeln, Mittel und Wege aufzufinden, um Privatinteressen in Afrika zu fördern, sondern nur darum, die deutsche Colonialpolitik...

Neipzig, 16. Januar.

Die Frier des preussischen Ordensfestes wird in diesem Jahre in Bezug auf Einladungen größerer Damenkreise...

Zu dem kürzlich mitgetheilten Briefe Kaiser Friedrich's III. an den Reichstagspräsidenten...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Das preussische Herrenhaus wählte durch Accamation sein altes Präsidium, bestehend aus dem Herren...

Wie die Provinzialblätter der Provinzen Westpreußen und Posen berichten, fanden am 10. d. M. in Thorn...

Der in Regensburg stattgehabte Reichstagswahl am 10. d. M. verliefen sich in der Weise...

Der Großfürst Nicolaus hat wiederum einen strengen Tagesbefehl an die Cavallerie erlassen...

Prinz Ferdinand empfing zu Sofia bei dem Newjahrstische die Mitglieder der Reichsversammlung...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Die Ueberfahrt der Gesellschaften des deutschen Reichstags in die 2. und 3. Session der 7. Legislaturperiode...

Collon-Orden und Touren, Kopfbed., Weiden, Ankerbäume, Weiss, Tischdecken, Längswaren...

Das auserwählte Volk. Chemische Analysen, technische Versuchsarbeiten, Consultationen...

Tageskalendar. Telephon-Anschluss. Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten...

1. Postamt 1 im Postgebäude am Hauptbahnhof. 2. Postamt 2 am Hauptbahnhof...

3. Postamt 3 am Hauptbahnhof. 4. Postamt 4 am Hauptbahnhof. 5. Postamt 5 am Hauptbahnhof...

6. Postamt 6 am Hauptbahnhof. 7. Postamt 7 am Hauptbahnhof. 8. Postamt 8 am Hauptbahnhof...

9. Postamt 9 am Hauptbahnhof. 10. Postamt 10 am Hauptbahnhof. 11. Postamt 11 am Hauptbahnhof...

12. Postamt 12 am Hauptbahnhof. 13. Postamt 13 am Hauptbahnhof. 14. Postamt 14 am Hauptbahnhof...

15. Postamt 15 am Hauptbahnhof. 16. Postamt 16 am Hauptbahnhof. 17. Postamt 17 am Hauptbahnhof...

18. Postamt 18 am Hauptbahnhof. 19. Postamt 19 am Hauptbahnhof. 20. Postamt 20 am Hauptbahnhof...

Vermisches

Frankfurt a/M., 14. Januar. Nachdem die Kaiserliche...

Frankfurt a/M., 14. Januar. Nachdem die Kaiserliche...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.





Das verlorene Paradies.

Eine Episode aus Miltons Leben von Emory Wolff.

Im Juli des Jahres 1625 sangen die Unsterblichen in der Stadt Cambridge erst gegen Mitte des Monats, in den allerbesten Tagen des Jahres unheimlich heißen Jahres an — nur mit Roth und Wäde hielten die Studenten die letzte Vorlesung in den dampfenden Bibliotheken aus, dann strömte Alles in die Berge, um auf lustigen Höhen den begehrten und befehlenden Klängen einer reinen Atmosphäre zu lauschen.

In den Tagen, welche der Staub- und Wästelsturz der Stadt entlockte, grüßten drei seltsame Vorkämpfer, die zusammen in London die beste Schulbank gedrückt, und nun auf den mit minder harten Klängen der alma mater Schottlands heimlich heimlich zusammenhielten. Es waren dies: John Jeffries, der später als tüchtiger Prosodist berühmt wurde; Carol Danvers, ein kleiner verwandter Mann, der immer zuerst ins Englische — wenn auch nur bruchstückweise — überließ, und John Milton, der berühmte Dichter und Verfasser des Werkes: Das verlorene Paradies.

Die drei Freunde wanderten in aller Gottseligkeit an den Ufern des Cam entlang, welche schon damals mit kleinen künstlich-einfachen Villen besetzt waren; die niedlichen, rötlichen und weißen Cottages nahmen sich aus wie eine prächtige Schachtel Speigelspiegel — einfache Gärten schloffen sie von dem breiten Landweg, oder dem schmalen Fußpfad, der sie begrenzte, ab. Je dichter der Wald wurde, desto bewegter zogen sich die kleinen Landhäuser, abgleich die Frage stellten durch den baumreichen Wald führte.

Es war inzwischen Mittag geworden — nach der langen Wanderung kehrte sich der junge Student den Gottseligkeit nach einer Wästel und Wästel ein. Ihre Tüchlein tragen einen Jubel, die sprudelnde Wästelquelle lieferte den Trank, das schmelzende Wästel hat seine eigenen Vorkämpfer als Kuchelstücke — der Wästel schien wie für eine Jagd geschaffen.

Milton, dessen außerordentliche Schönheit schon seit der Kindheit Fremder auf sich gezogen hatte, sah mit ein wenig im Rahmen auf diesen schmalen Hintergründe aus. Die langen, feineisenen Glieder waren von reinem Schweiß und Farbe, und doch wurde das Gesicht erst durch die wohlthuende blaue Augen verklärt, die in Farbe, Form und Ausdruck (wie der Dichter Dryden versichert) jeder Beschreibung spotteten — auch waren im Gegenlag zu dem lichten Glanz des Hauptes dunkle Wimpern und Brauen von tiefstem Schwarz, wodurch das Gesicht zum Schönen, das Stempel des Himmels erhielt. Überhaupt war Milton, wie alle schönen Männer aller Zeiten, auf seine ungewöhnlichen äußeren Vorzüge sehr stolz, und besaß die Bewunderung, welche ihm von der Frauenwelt entgegengebracht wurde, durch liebenswürdige Erwiderung.

Carol Danvers sah voller Bewunderung aus dem Freund, der nach gewohnter Manier, an einem Baum gelehnt, ein schüchternes Gesicht zeigte, und nach John Jeffries, die geringste Schmeichelei verwarf, und nur den milden Körper, der nicht die Augen ruhen lassen wollte, entlockte sie sich von dem schmalen Schiller — weit genug, daß ihre Unterhaltung ihn nicht überlassen konnte, dann lagerten sie sich ebenfalls auf den feinen Wästelbänken.

Die Frage des Wästel sah keine folgende Unterhaltung zu Ende kommen, verzeigte Bemerkungen war folgen hin und wieder. Der Wald, der hier tausendfach die Erde, schien ebenfalls zu ruhen — auch Carol Danvers und John Jeffries unterlagen der Gleich und verließen in jenen Wästelbänken das Wästel und Schiller, den man so bezeichnend „Wästelwästel“ nennt.

Wästel sah Danvers anpor — war das Traum oder Wästel?

Zwei jugendliche Frauengehaltn in leichte, weiße Gewänder glich, am Arm einige Strohhüte, fanden neben Milton, und waren ganz in Betrachtung des schönen Schiller verfallen.

Ihre Erscheinung wich von dem Typus englischer Schönheit ab, dunkle Augen und dunkle schwarze Locken, sowie eine gewisse Wästelbänke des Trank, welche ihren Ursprung einem südlichen Klima zu. Die Wästel hatte trotz großer Japan und schillerndem Gesicht etwas frauenhaftes in Blick und Haltung, während die Jüngere, eine ideal-schöne Wästelbänke, sah nach holländischer Art aus.

Nachdem die beiden Damen mehrere Minuten lang sprachlos bewunderten vor der Schönheit des jungen Mannes gestanden hatten, forderte die Wästel ihre jüngere Begleiterin, durch leichtes Kopfen am Kinn zum Fortgehen auf.

Die Wästel aber erntete ihrem Wästel ein Blatt Papier und Schiller, drückte einige Zeilen darauf und legte das beschriebene Papier in die Hand des Schiller, dann schickte Milton auf das Wästel davon — das leichte Kinn eines Wästel auf dem nahen Wästel erklärte ihr Kinn und Wästel.

Danvers und Jeffries eilten zu Milton und wendten ihn. „Was ist das?“ rief Jeffries. „Das Schiller!“ rief Danvers, indem Jeffries die Wästel des schönen Wästel sah. „Das Schiller, während sich ein Schiller Paradies im Bereich Deiner Hände befindet und einem Groß hinterließ — da, lies, was Dir ein Engel schrieb.“

Das Milton, nach vergeblichen und völlig unbewußt des Gefühls, las die italienischen Verse:

Ombra, stella mortale  
Ministri del mio mal  
Se chissà m'accidono  
Aperiti — che farate?

„Kunze, herrliche Sterne, ihr Unsterblichen auf mein Leid, die ihr schlafend schon mich tödtet — was soll ich begehren, wenn ihr mich noch ansehnt?“

Danvers las nun auch den Vers und der literarisch gebildete Student erkannte sogleich das Gedicht und den Verfasser.

„Es ist aus Corneille's 'Pompeo'“, sagte er zu Milton. „Diese Gedichte sind nicht eine Italienerin sein, darauf sind auch ihr Können und das ihrer Begleiterin hin.“

„Meine Schöne“ rief Milton erkannte, „sprich, wie können diese Verse hierher?“

„Im Engel schrieb sie Dir.“ neckte Danvers ihn. „Als Du schliefst, kam er dem Himmel heruntergefallen, verlichte

sich in Deine volle Schönheit, betrachtete Dich mit Entzücken und hinterließ dir dies poetische Compliment, welches er liebe und besüßigt in Deine schlafenden Hände steckte.“

Und nun schickte er ihm den kleinen Vorfall und die Schönheit des jungen Mädchens.

Milton war selbstam erregt — seine Fittlichkeit sah süßlich süß aus dieser gefühlvollen Schmeichelei. Kaustall das Ganze zu einem lieblichen Scherz aufzulösen, schickte er Alles daran, zu erfahren, wer die Damen gewesen seien, sie zu suchen — sie zu finden.

Die Freunde, durch seine Beharrlichkeit gelangweilt, waren nach einigen Wandertagen — nachdem sie in einem ländlichen Gasthaus übernachtet hatten — verabschiedet. Ein hinterlassener Brief sagte ihm den Grund.

„Du wüßtest Dein verlorenes Paradies nicht wiederfinden? Gut — such! Aber da jene Schmeichelei vorher Jeffries rathenhabiger Dinge nach Danvers' hoher Schulter gilt, so erwarte nicht, daß wir Dir fides helfen, denn möglicher Weise wüßtest Du Deine Recherchen bis Italien zu senden, und da wir nur zehn Wochen Ferien haben, könnten wir uns verabschieden und müßten dann die Cambridge'sche Straße läuten! (Im Bereich Deiner Hände befindet sich ein kleines Wästel nach ihrem Usten!) Also auf Wiedersehen im Tamer Hotel! — und viel Glück zum verlorenen Paradies!“

Danvers und Jeffries.

Die beiden Kritiker ahnten bei ihrer aufrichtigen Freundschaft für Milton genug nicht, daß sie ihn mit dem Altem lassen den gefährlichsten Drost leiteten. Vielleicht würde in ihrer Gefühlsregung keine Erwägung über dieses Abenteuer sich geltend machen — jezt, wo er auf sich allein angewiesen war, wurde der Wunsch durch beherrschendes Grübeln zur Caprice und schließlich zu einer festen Idee.

Jezt also galt es zu erfahren, wie die Fremden in diese Gegend kamen. Ein fremder Zufall führte ihn auf ihre Spur — bei einem Wästel hatten sie geschick, weil ihr Pferd einen Fuß verlor hatte. Es sollten vornehm Damen aus Wästel sein, die zum Besuch bei einer italienischen Familie an den Ufern des Cam wählten.

Der Reiz des Geheimnisses trieb ihn zu einer Reise von Italien bis Schottland ein geführtes Wästel, als heute eine Erbauung, und daß die Damen aus dem Lande der Schönheit ihn mit ihres Dichters Worten bewunderten hatten, hob ihn über sich selbst hinauf.

Tagelang eilte er von einem der kleinen Landhäuser zum anderen — überall kopierte seine Fragier an — nirgend fand seine erregte Wästel eine Spur. Aber langsam aufdämmend, und unbestätigt, sah, jedoch wie eine gewisse Wästel, tauchten die Wästel eines Wästel vor ihm auf, zu welchem der Spott seines geistlichen Freundes Danvers' den Namen geliefert hatte: „Das verlorene Paradies.“

So ging er nach dem Inhalt nach diesem Abenteuer gegenüber, was es doch zuerst nur der Zeit, der ihn zu seinem verbotenen Voratz antrieb, die lange Einseitigkeit auf der Wästelhaft trotz der Zeit auch nicht dazu bei — denn nicht am Schiller der Ferien sah die Fremde sich wieder, es verging ein Jahr, ehe Milton von seiner Suche heimkehrte. Jeffries trug schon den Talar und Danvers war vom Verstande zum Verstande aufgerückt.

Als Milton aber gewillt, erzählte er später in seinen „Wästelbänken“ am Abend seines Lebens.

Er hatte sich, wie öfter, am Rand des Weges hingestreckt und ruhte von des Tages Laster aus, als ein hier zu Lande fremdes Führer an ihn vorbeifuhr.

„De — junger Freund!“ rief ihn eine fremd erklingende Stimme an, „wüßtest Du eine Strecke mitfahren? Ihr Schiller ermahnt zu sein!“

Milton erhob sich dankend und nahm den Platz im Wagen an; ein italienischer Vorkämpfer lenkte den Wagen. Der Anfuhrer war, wie sich bald herausstellte, ein Italiener, der, von dem Schillerzungen dieses wästelbänken Lande angezogen, daselbst besucht hatte und nun auf der Heimreise war.

Das Milton so vorzüglich italienisch sprach, brachte sie schnell einander näher. Der Italiener, Wästelbänke, erzählte ihm, daß seine Schmeichelei, deren eine in London verbreitet sei, ihn überher gelassen hatten, daß Sebald, die Wästel, nunmehr zu ihrem Gatten zurückgeführt, die Jüngere, sein Abgott, seine Gattin, seine Divina aber mit einer Wästelherin an den französischen Hof gerufen sei, wo ihrer tobe Ehren und Wästel harrten.

Der junge Engländer gefiel Milton, er bot ihm an, in seiner Begleitung als Componist, als Secretär, als was er wollte, zu bleiben und mit ihm gleich und pianissimo die schöne Welt zu durchwandern.

Kunze war jung und reich — Milton schien feindsig ein, stand hoch Paris mit auf dem Programm, und Divina wollte in Paris.

Die Verse, die sie ihm geschrieben, sollten ihr bei ihrem ersten Begehren von seinen Lippen entgegenklingen, die Verse wüßte jenen Rang- und Standesunterschied niederzulegen, wenn sie sich erglühend in die Arme fänten — — — — — Sein Traum hieß Divina — sein Ziel Paris!

„Hast drei Jahre vergangen, die er die Jakob um Wästel dienste — doch waren es hieher schweren Jahre — Kunze war reich, freigebig, liebenswürdig!“

„Hören Sie, mein Freund John“, sagte er ihm an dem Tage, wo sie in Paris einfuhren, „Sie wissen, ich bin nicht weniger, aber Ihre Erwägung, die ich an Wästelbänke grenzt, ist so unwahrscheinlich, daß ich vermute, Sie besitzen hier eine geliebte Person zu treffen?“

„Ja, oder Herr!“ entgegnete Milton hinneissen. „Und weiß jene Person, daß Sie kommen?“

„Sie hat mich nur einmal im Leben gesehen, Signor Wästelbänke, gesprochen habe ich sie nie.“

„Hast Sie?“

„Ich habe sie überhört noch nie gesehen.“

„Hören Sie, Freund John — das ist eine seltsame Geschichte — aber, Sie wissen doch, wer die Dame ist?“

„Ja, ich weiß es, doch kann ich sie Ihnen nicht nennen, es ist eine vornehme Dame.“

„Dann läten Sie sich, mein Freund, denn Paris ist gefährlich für verheiratete Abenteuer — die bravi hat hier Williger, wie selbst bei uns zu haben.“

Milton war tief verstimmt — an eine solche Wendung hatte er nicht gedacht, seine Begeisterung war nicht zu Ranzel und Haber gekommen, das Abenteuer, dem er Jahre lang un-

gelaufen, schien plötzlich an Glanz und Licht zu verbleichen, er kam sich armlich und thöricht vor.

Aber jezt mußte er sie, die sein Blut mit der gefährlichen Liebeserregung erregt, die ihn durch Weiten und Fernen angezogen hatte, der Traum seiner Eitelkeit: die schöne Divina! Und die Gelegenheit dazu bot sich von selbst. Kunze forderte seine Begleitung, als er sich gleich am ersten Tage zu seiner liebsten Schmeichelei begab.

Milton hatte ein einfaches, aber reiches Gewand angelegt. Die drei Wandertage hatten zwar den ruhigen Schmelz der ersten Jugend abgeleitet, dennoch fiel seine Schönheit auf, als sie den Palast der Königin betrat.

Divina empfing mit lebhafter Umarmung den geliebten Wanderer, dann vernichtete sie sich, wie vor einem göttlich Fremden, der Milton.

„Sie war schön, aber hochmüthig, es lag ein großer Zug um Mund und Augen, als blühte ihr die freie Art, wie der Dichter mit dem Fernen verkehrte, unpassend.“

Milton war in einer seltsamen, verwegenen Situation. Jezt Berle eilten, wüßte einfach Thoretit anrufen; diese hochmüthigen Augen verbotenen überließ sich Vertraulichkeit — nur der besonderen Güte seines Herrn hatte er es zu danken, daß er nicht von der Unterhaltung ausgeschlossen blieb.

„Nun endlich leiste ich das Gelübde auf Dichtung und Dichter. Divina schämte sich für breite — ein edles Kind ihrer Zeit.“

„Nun wird er ein Werk untergeheißt bleiben, den ich von einem solchen Dame lernte“, begann Milton, und mit leicht zitternder Stimme citirte er:

Ombra, stella mortale  
Ministri del mio mal  
Se chissà m'accidono  
Aperiti — che farate?

Divina blühte sehr glücklich drein.

„Die Umstände mögen besonders gewesen sein“, meinte sie, „die Verse sind es nicht.“

Der junge Mann schien ihr zu mißfallen — — — — — Und allen Umständen gestrichelt, wüßte Milton in den Gottselig zurück. — Ob sie es gewollt und ihren jugendlichen Coquetterie es verweigerte, oder ob er einer letzten Fühler gefühl, die in einem Strom kalten Wassers ertrank — gleichwohl! Der Traum von Liebe und Glück war verblüht, die Wirklichkeit hatte ihn wieder.

Das heilige trug jetzt der Wunsch hervor, der hochmüthigen zu befehlen, daß er doch noch etwas Anderes und Wästel war, als der Dichter eines Herrn — sein Talent war gewiß — die Aufschauungen, welche er für Seele und Auge auf Reisen gewonnen, riefen nach Gehalt.

Der Wästel verlegte, ehe er den Tempel genos, zu den wästelbänken Dichtern gelehrt zu werden — er war im Kampf mit Tadel ermahnt, und jene beherrschten Wästelbänke, Divina zu seiner Bewunderung zu zwingen, wüßte nicht verlegen — ihr Wästelbänke soll verfallen.

Zu den Fremden, welche ihm in allen Tagen tren gelieben, zählte Danvers. Dieser war unermüdet geblieben, doch war sein Geist nicht freudlos und framerter, denn eine Verwundete erregte ihm die Danvers.

Wästelbänke erkannte Milton um diese Zeit, als seine erste Frau farb. Die Ehe war nicht glücklich gewesen, doch sollte das tiefere Verständnis zwischen beiden. Wästelbänke unglücklich oder geliebte ich die zweite Ehe.

Nach Danvers' Tode seine treue Freundin und sah sich nach Erfolg einer Wästelbänke hin. Ein alterer Wästelbänke, welches jahrelang in einem vornehmen Hause gelehrt hatte und mit der besten Besonnenheit Danvers' befreundet gewesen war, bemerkt sich um die wästelbänke Stelle, welche ihr gerne zugesagt wurde, denn Stella Bremer war ein liebenswürdiges und gebildetes Wesen, und Niemand begriff, weshalb sie ein wenig durch Leben gegangen, da sie wie geschaffen schien, einen Mann zu bezaubern.

Rede man sie deshalb, so entgegnete sie geheimnißvoll scherzend: „Sie habe einmal geliebt — den Geliebten jedoch verloren, und man wüßte nicht, ob dies Wahrheit oder Dichtung sei.“

Da Danvers sich selbst von Stella kopierten ließ, wenn er Milton besuchte, lernte sie den großen, blühenden Dichter kennen und gewann seine Freundschaft. Stella wüßte ihm vorzuziehen, ihn erzählten und die Zeit vertrieben — ja er würde sie gern zu seiner liebsten Begleiterin genommen haben, wenn nicht der Reiz seiner Frau und die Rücksicht für den Freund ihn von diesem Wunsch hätten abhalten lassen. Doch verging kein Tag, wo Stella nicht wenigstens auf ein Wästelbänke zu ihm kam.

Und da rüchete er auch einst die vertrauliche Frage an sie, wie es gekommen, daß sie so vereinsamt durchs Leben gegangen, da ihr liebenswürdiges Wesen, ihr reiches Gemüth doch den besten Gatten verdient habe.

„Nun, verheirateter Freund, will ich berichten.“ sagte Stella bewegt, „denn nur ein Dichterberug wird das weinige verheirateten Mann — Tadeln würden mich thöricht machen — Sie werden es nicht thun, das fühle ich, das weiß ich.“

„So hören Sie also, was mir geschah: Ich habe meine Jugends in glühenden Verhältnissen verleben. Mein Vater war Wästel und vom Adel. Auf einer Studienreise in südlichen Ländern lernte er die Tochter eines reichen Italieners kennen und sie wurde sein Weib. Das Glück war von kurzer Dauer, meine Mutter farb bei meiner Geburt. Verzerrte Verwundete nahmen mich zu sich, als bald darauf auch mein Vater farb; ich wurde mit meinen Geschwörnern erzogen — als wir erwachsen waren, heirathete die Wästelbänke einen Verwandten meines Vaters, her in London, ich begleitete sie und wie Sie wissen, blieb ich bis zu ihrem Tode bei ihr — ehe ich mich zu Danvers' stellte. Doch zu meiner Verzeihung, — — — — —“

„Mein Kunze hieß in Schottland Wästelbänke und wir verlebten dort einen Sommer. — Einst Tages nun haben meine Freunde und ich durch den Wästel zu unserem Wästelbänke, wir waren dazwischen und unter Fußmann geleit und durch die Wästelbänke eine Duelle, wo wir trafen konnten — wir flohen ab und eilten zum Wästelbänke — und so, — — — — —“

„Dann läten Sie sich, mein Freund, denn Paris ist gefährlich für verheiratete Abenteuer — die bravi hat hier Williger, wie selbst bei uns zu haben.“

Milton war tief verstimmt — an eine solche Wendung hatte er nicht gedacht, seine Begeisterung war nicht zu Ranzel und Haber gekommen, das Abenteuer, dem er Jahre lang un-

gelaufen, schien plötzlich an Glanz und Licht zu verbleichen, er kam sich armlich und thöricht vor.

Aber jezt mußte er sie, die sein Blut mit der gefährlichen Liebeserregung erregt, die ihn durch Weiten und Fernen angezogen hatte, der Traum seiner Eitelkeit: die schöne Divina! Und die Gelegenheit dazu bot sich von selbst. Kunze forderte seine Begleitung, als er sich gleich am ersten Tage zu seiner liebsten Schmeichelei begab.

Milton hatte ein einfaches, aber reiches Gewand angelegt. Die drei Wandertage hatten zwar den ruhigen Schmelz der ersten Jugend abgeleitet, dennoch fiel seine Schönheit auf, als sie den Palast der Königin betrat.

Divina empfing mit lebhafter Umarmung den geliebten Wanderer, dann vernichtete sie sich, wie vor einem göttlich Fremden, der Milton.

„Sie war schön, aber hochmüthig, es lag ein großer Zug um Mund und Augen, als blühte ihr die freie Art, wie der Dichter mit dem Fernen verkehrte, unpassend.“

Milton war in einer seltsamen, verwegenen Situation. Jezt Berle eilten, wüßte einfach Thoretit anrufen; diese hochmüthigen Augen verbotenen überließ sich Vertraulichkeit — nur der besonderen Güte seines Herrn hatte er es zu danken, daß er nicht von der Unterhaltung ausgeschlossen blieb.

„Nun endlich leiste ich das Gelübde auf Dichtung und Dichter. Divina schämte sich für breite — ein edles Kind ihrer Zeit.“

„Nun wird er ein Werk untergeheißt bleiben, den ich von einem solchen Dame lernte“, begann Milton, und mit leicht zitternder Stimme citirte er:

Ombra, stella mortale  
Ministri del mio mal  
Se chissà m'accidono  
Aperiti — che farate?

Divina blühte sehr glücklich drein.

„Die Umstände mögen besonders gewesen sein“, meinte sie, „die Verse sind es nicht.“

Der junge Mann schien ihr zu mißfallen — — — — — Und allen Umständen gestrichelt, wüßte Milton in den Gottselig zurück. — Ob sie es gewollt und ihren jugendlichen Coquetterie es verweigerte, oder ob er einer letzten Fühler gefühl, die in einem Strom kalten Wassers ertrank — gleichwohl! Der Traum von Liebe und Glück war verblüht, die Wirklichkeit hatte ihn wieder.

Das heilige trug jetzt der Wunsch hervor, der hochmüthigen zu befehlen, daß er doch noch etwas Anderes und Wästel war, als der Dichter eines Herrn — sein Talent war gewiß — die Aufschauungen, welche er für Seele und Auge auf Reisen gewonnen, riefen nach Gehalt.

Der Wästel verlegte, ehe er den Tempel genos, zu den wästelbänken Dichtern gelehrt zu werden — er war im Kampf mit Tadel ermahnt, und jene beherrschten Wästelbänke, Divina zu seiner Bewunderung zu zwingen, wüßte nicht verlegen — ihr Wästelbänke soll verfallen.

Zu den Fremden, welche ihm in allen Tagen tren gelieben, zählte Danvers. Dieser war unermüdet geblieben, doch war sein Geist nicht freudlos und framerter, denn eine Verwundete erregte ihm die Danvers.

Wästelbänke erkannte Milton um diese Zeit, als seine erste Frau farb. Die Ehe war nicht glücklich gewesen, doch sollte das tiefere Verständnis zwischen beiden. Wästelbänke unglücklich oder geliebte ich die zweite Ehe.

Nach Danvers' Tode seine treue Freundin und sah sich nach Erfolg einer Wästelbänke hin. Ein alterer Wästelbänke, welches jahrelang in einem vornehmen Hause gelehrt hatte und mit der besten Besonnenheit Danvers' befreundet gewesen war, bemerkt sich um die wästelbänke Stelle, welche ihr gerne zugesagt wurde, denn Stella Bremer war ein liebenswürdiges und gebildetes Wesen, und Niemand begriff, weshalb sie ein wenig durch Leben gegangen, da sie wie geschaffen schien, einen Mann zu bezaubern.

Rede man sie deshalb, so entgegnete sie geheimnißvoll scherzend: „Sie habe einmal geliebt — den Geliebten jedoch verloren, und man wüßte nicht, ob dies Wahrheit oder Dichtung sei.“

Da Danvers sich selbst von Stella kopierten ließ, wenn er Milton besuchte, lernte sie den großen, blühenden Dichter kennen und gewann seine Freundschaft. Stella wüßte ihm vorzuziehen, ihn erzählten und die Zeit vertrieben — ja er würde sie gern zu seiner liebsten Begleiterin genommen haben, wenn nicht der Reiz seiner Frau und die Rücksicht für den Freund ihn von diesem Wunsch hätten abhalten lassen. Doch verging kein Tag, wo Stella nicht wenigstens auf ein Wästelbänke zu ihm kam.

Und da rüchete er auch einst die vertrauliche Frage an sie, wie es gekommen, daß sie so vereinsamt durchs Leben gegangen, da ihr liebenswürdiges Wesen, ihr reiches Gemüth doch den besten Gatten verdient habe.

„Nun, verheirateter Freund, will ich berichten.“ sagte Stella bewegt, „denn nur ein Dichterberug wird das weinige verheirateten Mann — Tadeln würden mich thöricht machen — Sie werden es nicht thun, das fühle ich, das weiß ich.“

„So hören Sie also, was mir geschah: Ich habe meine Jugends in glühenden Verhältnissen verleben. Mein Vater war Wästel und vom Adel. Auf einer Studienreise in südlichen Ländern lernte er die Tochter eines reichen Italieners kennen und sie wurde sein Weib. Das Glück war von kurzer Dauer, meine Mutter farb bei meiner Geburt. Verzerrte Verwundete nahmen mich zu sich, als bald darauf auch mein Vater farb; ich wurde mit meinen Geschwörnern erzogen — als wir erwachsen waren, heirathete die Wästelbänke einen Verwandten meines Vaters, her in London, ich begleitete sie und wie Sie wissen, blieb ich bis zu ihrem Tode bei ihr — ehe ich mich zu Danvers' stellte. Doch zu meiner Verzeihung, — — — — —“

„Mein Kunze hieß in Schottland Wästelbänke und wir verlebten dort einen Sommer. — Einst Tages nun haben meine Freunde und ich durch den Wästel zu unserem Wästelbänke, wir waren dazwischen und unter Fußmann geleit und durch die Wästelbänke eine Duelle, wo wir trafen konnten — wir flohen ab und eilten zum Wästelbänke — und so, — — — — —“

„Dann läten Sie sich, mein Freund, denn Paris ist gefährlich für verheiratete Abenteuer — die bravi hat hier Williger, wie selbst bei uns zu haben.“

Milton war tief verstimmt — an eine solche Wendung hatte er nicht gedacht, seine Begeisterung war nicht zu Ranzel und Haber gekommen, das Abenteuer, dem er Jahre lang un-

gelaufen, schien plötzlich an Glanz und Licht zu verbleichen, er kam sich armlich und thöricht vor.

in den neuesten Drell-, Jacquard- und Damastmustern. Hausmacher-Handtücher, Gerstenkorn-Handtücher, Parade-Handtücher, Bade-Handtücher, Cämmtliche Handtücher sind gefärbt und mit Bändern versehen. Wilhelm Hertzog, Grimm, Str. 32, Mauricianum.

Handtücher



# Ausverkauf

completer Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelner Stühle, Tische, Gardinen, Spiegel, Gläser, Porzellan, Sesseln etc. in und außer Reichweite.  
**Carl Hoss, Brühl 32.**

## Fabrikgrundstück

mit Eisenbahn, großem Arbeiterwohnort, Wasserleitung und sonstigen Annehmlichkeiten, sowie Obstgarten und Bauplatz mit 15 Hektar Acker, ist zu verkaufen. Schriftliche, die über ein Verzeichnis 12.000 A. verlagene Pläne, werden im Anhang beige.

## Ein Fabrikgrundstück in Belgien

am besten in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Fabrikgrundstück

in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Gasthof

in einer belebten Straße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Verkauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Für Droguisten!

Ein in guter Lage befindliches Colonialwaaren-Programm: a. Kräuterpräparate, welches noch sehr erweitert werden kann, so daß der Besitzer ein sehr gutes Geschäft machen kann, ist zu verkaufen.

## Eine Schmiede

in einer sehr belebten Stadt, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Meine einfache Bier-Stube

bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Die Fabrikation

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Theilhaber-Gesuch

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Masken-Leihanstalt

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Ein eleganter Damenmascanenanzug

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## 1 Schuppen-Pelz

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

# PIANOS,

neu u. gebraucht, von Mk. 300 bis Mk. 1500 in reicher Auswahl stets vorräthig bei

## C.A. KLEMM

Leipzig (Neumarkt 28), Dresden und Chemnitz (Augustenstr.) (Rossmarkt).

## Ein Concert-Piano

mit 1. Jahrgang, sehr schön, ist preiswerth zu verkaufen.

## Alle edle Geigen, Violinen, Violen, Kontrabässe, Cello's, Bassen, Hornen, Trompeten, Posaunen, Klarinetten, Fagotten, Saxophone, Maultrommeln, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas, Orgeln, Klaviere, etc.

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Möbel-Magazin

vollständig alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Complete Zimmer aufgestellt

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik (Gründungs-Jahr 1861) C. F. Gabriel.

## Möbel-Magazin

vollständig alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Bureau-Möbel

in jeder Art und Ausführung empfiehlt in großer Auswahl C. F. Gabriel.

## Gebrauchte Möbel

aus Spiegel, Polsterwaaren, etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Gebrauchte Möbel

aus Spiegel, Polsterwaaren, etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.



**Vom 17. d. M. an** geht unter erster diesjähriger Transport von einigen 50 Stück der vorzüglichsten **Belgischen und Dänischen Arbeitspferde** in leichterem und besserem Schosse, sowie einer großen Anzahl der allerbesten, complet eingelehrten, eleganten **Medlenburgischen u. Hannoverschen Wagenpferde** unter bekannter Reclität und billiger Bedienung bei und zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Frankfurter Straße 6.  
Telegraphen-Nummer Nr. 934.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.



**Vom 17. d. M. an** geht unter erster diesjähriger Transport von einigen 50 Stück der vorzüglichsten **Belgischen und Dänischen Arbeitspferde** in leichterem und besserem Schosse, sowie einer großen Anzahl der allerbesten, complet eingelehrten, eleganten **Medlenburgischen u. Hannoverschen Wagenpferde** unter bekannter Reclität und billiger Bedienung bei und zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Frankfurter Straße 6.  
Telegraphen-Nummer Nr. 934.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.



**Vom 17. d. M. an** geht unter erster diesjähriger Transport von einigen 50 Stück der vorzüglichsten **Belgischen und Dänischen Arbeitspferde** in leichterem und besserem Schosse, sowie einer großen Anzahl der allerbesten, complet eingelehrten, eleganten **Medlenburgischen u. Hannoverschen Wagenpferde** unter bekannter Reclität und billiger Bedienung bei und zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Frankfurter Straße 6.  
Telegraphen-Nummer Nr. 934.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.



**Vom 17. d. M. an** geht unter erster diesjähriger Transport von einigen 50 Stück der vorzüglichsten **Belgischen und Dänischen Arbeitspferde** in leichterem und besserem Schosse, sowie einer großen Anzahl der allerbesten, complet eingelehrten, eleganten **Medlenburgischen u. Hannoverschen Wagenpferde** unter bekannter Reclität und billiger Bedienung bei und zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Frankfurter Straße 6.  
Telegraphen-Nummer Nr. 934.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.



**Vom 17. d. M. an** geht unter erster diesjähriger Transport von einigen 50 Stück der vorzüglichsten **Belgischen und Dänischen Arbeitspferde** in leichterem und besserem Schosse, sowie einer großen Anzahl der allerbesten, complet eingelehrten, eleganten **Medlenburgischen u. Hannoverschen Wagenpferde** unter bekannter Reclität und billiger Bedienung bei und zum Verkauf.

**S. Grossmann & Sohn,**  
Frankfurter Straße 6.  
Telegraphen-Nummer Nr. 934.

## Abbruch.

Sohlis, Hauptstraße, in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Geschäftskauf

ein in der Provinz Brabant, bestehend aus zwei Hektar Acker, mit jedem Hektar 1000 A. Obstbäume, ist preiswerth zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.

## Wesentliche Fabrikgrundstücke

mit allen nötigen Bedingungen durch und durch zu verkaufen.







ausführlich gelesenen kirchlichen Beschlüssen, unter denen der ...

Die Mondfinsterniß am 17. Januar.

Am 17. d. M. früh findet eine partielle Mond- ...

Table with 4 columns: Ort, Anfang Uhr Min., Höhe Uhr Min., Ende Uhr Min. Lists various locations and their moon eclipse data.

Verein für Volkswohl.

Eröffn. 14. Januar. Der geführte öffentliche Abend ...

Im nämlichen gestifteten und höchsten Verlesenen Herr ...

Der Gemeinderath der Stadt-Gemeinschaft ist ...

Sam. Schick hatte Herr Gertig ...

Gerichtsverhandlungen.

III. Strafkammer. I. Die gegen den Schenker Karl Friedrich ...

Der Gerichtshof sprach sich ...

II. Strafkammer. Verbrechen des Mannes und ...

Es waren gegen folgende Verdächtige an ...

Friedrich Wipert und ...

Sachsen.

Dresden, 14. Januar. Heute Vormittag nahm ...

Der Gerichtshof sprach sich ...

ausführlich. Gestützt wurden die ...

Sachsen.

Dresden, 14. Januar. Gestern Vormittag ...

Der Gerichtshof sprach sich ...

Vermischtes.

Weimar, 13. Januar. Nach dem letzten ...

Der Gemeinderath der Stadt-Gemeinschaft ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.









English Club „Free and Easy“

meets every Wednesday evening at 8 1/2 p. m. at Facius', Hallesche Str. 3, first floor, for conversation, conducted by an Englishman. Visitors welcome.

Verloren wurde vorigen Sonntag auf dem Wege von Thonberg bei Freyberg...

Verloren wurde Sonntag Nacht eine silberne Goldkette mit Goldband...

Verloren am Sonnabend ein schön gezeichnetes Album...

Verloren der Winterzeit in der Nacht ein Paar Handschuhe...

Verloren ein brauner Stiefel in der Nacht...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Verloren ein braunes Lederportemonnaie...

Gelbe Kernseife das kilo A 0.65.

Weisse Kernseife das kilo A 0.80.

Glycerin-Seife 1/2 kilo von A 0.60 an.

Mandel-Seife 1/2 kilo von A 0.70 an.

Windsor-Seife das Pfd. mit 8 Gold A 1.00.

Luxus-Seifen in allen Größen.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Mey & Edlich Königl. Hof-Parfümerien.

Putz-Cursus.

Lehrerin (französl. Methode) Debes, I. Wm. A. Bismarckstr. 6 III. Theaterpost.

Garnirte Damenhüte und Modestücke...

Frische Eier, tagl. frisch gelegt, 100, sind abzugeben.

Familien-Nachrichten, Die glückliche Geburt eines muatteren Jungen...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Schnell und ganz unerwartet verlor ich meine...

Die glückliche Geburt eines muatteren Jungen...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Die glückliche Geburt eines muatteren Mädchens...

Leipziger Schützengesellschaft.

Am 14. d. Mts. erfolgte nach längerem Verweilen unter...

Am 12. Januar verstarb zu Ganssleben meine innigstgeliebte, einzige Schwester...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Leipziger Schützengesellschaft.

Am 14. d. Mts. erfolgte nach längerem Verweilen unter...

Am 12. Januar verstarb zu Ganssleben meine innigstgeliebte, einzige Schwester...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Mein lieber Vater, der am 14. d. Mts. nach längerem Verweilen unter...

Reclamen. Schlittschuh-Vernickelung Paul Focke & Co., Berthensplatz 1. Gebr. Türck 16 Markt (Café National) Markt 16. Militair-Verein 107er zu Leipzig.





Die der Erbschaft... Die Erbschaft... Die Erbschaft...

Die der Erbschaft... Die Erbschaft... Die Erbschaft...

Die der Erbschaft... Die Erbschaft... Die Erbschaft...

Algemeiner Hausbesitzer-Verein.

Der Verein... Der Verein... Der Verein...

Nachtrag.

Leipzig, 15. Januar. Den Seiten des... Leipzig, 15. Januar. Den Seiten des...

Verzeichnet, eine Verzeichnung der Anlagen... Verzeichnet, eine Verzeichnung der Anlagen...

Leipzig, 15. Januar. Nach erfolgter... Leipzig, 15. Januar. Nach erfolgter...

Im Circus Varietés des... Im Circus Varietés des...

Im Kaufmännischen... Im Kaufmännischen...

Die Gemeinnützige... Die Gemeinnützige...

Leipzig, 15. Januar. Im Verein für... Leipzig, 15. Januar. Im Verein für...

Die Vorbereitungen... Die Vorbereitungen...

Am heutigen Tage... Am heutigen Tage...

Leipzig, 15. Januar. Gestern Mittag... Leipzig, 15. Januar. Gestern Mittag...

Leipzig, 15. Januar. Gestern Abend... Leipzig, 15. Januar. Gestern Abend...

Schnefeld. In Osterhausen... Schnefeld. In Osterhausen...

Entricht, 15. Januar. Zum ersten... Entricht, 15. Januar. Zum ersten...

Freibühne, 15. Januar. Gestern... Freibühne, 15. Januar. Gestern...

Rohrstein, 14. Januar. Seitens... Rohrstein, 14. Januar. Seitens...

Ermitage, 14. Januar. Der... Ermitage, 14. Januar. Der...

Leipzig, 15. Januar. Gestern... Leipzig, 15. Januar. Gestern...

Leipzig, 15. Januar. Gestern... Leipzig, 15. Januar. Gestern...

Dresden, 15. Januar. Für die... Dresden, 15. Januar. Für die...

Dresden, 15. Januar. Dem... Dresden, 15. Januar. Dem...

Literatur.

Ein lebensgroßes... Ein lebensgroßes...

Die Berichte der... Die Berichte der...

Die Berichte der... Die Berichte der...

Die Berichte der... Die Berichte der...

Die Berichte der... Die Berichte der...

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Baromet. Stand, Therm. Stand, Relative Feuchtigk. etc.

Wetterbericht.

des K. S. Meteorologischen... des K. S. Meteorologischen...

Table with 4 columns: Station-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur.

Übersicht der Witterung.

Die Aufklärung... Die Aufklärung...

Aus dem Witterungsbericht.

Table with 4 columns: Station-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur.









